

Wochenblatt

Der Zauber des Anfangs

Musicals sind eigentlich ihre Spezialität. Doch auch bei Klassik geht den Damen und Herren von „KressCendo“ nicht die Puste aus. Nach dem großen Erfolg von „Der glückliche Prinz“ wollen sie jetzt Haydns „Schöpfung“ zum Straßenfeger in Kressbronn machen.



VON BARBARA FÜLLE
redaktion.fn@wbrv.de

KRESSBRONN – Ladies first? Nein, beim Chor „KressCendo“ ist alles ein wenig anders. Vorne stehen die Herren der Schöpfung, dahinter die zahlenmäßig überlegenen Damen. Verdrehte Stimmenplatzierung, doch die ist gut für die Klangbalance. Und,



„Stauen Sie vor dem Ton“: Stefan Marinov

apropos „Schöpfung“: Genau die probt das Amateur-Ensemble gerade, das vor acht Jahren als Musical-Chor startete. Das großartige Oratorium von Joseph Haydn, das lautmalersich die Erschaffung der Welt preist.

„Wir sind zur Klassik konvertiert“, sagt Chorleiter Stefan Marinov. Nicht ganz aus eigenen Stücken. Den Anstoß für den Wechsel in ein neues Genre gab Marinovs ehemaliger Professor für Chorleitung an der Musikhochschule Trossingen. Er hatte sich im vorigen Jahr die Aufführung des „Glücklichen Prinzen“ angehört. Und war genauso begeistert wie der Rest des Publikums in der dreimal ausverkauften Kressbronner Festhalle. „Warum machst du nicht die Schöpfung?“ fragte er Marinov. Der ließ den Chor fortan immer wieder kleine, musikalische Phrasen aus dem groß angelegten Werk angelegten Werk singen, ohne zu ver-

stammen. Als er schließlich mit der Sprache rausrückte, hatte der Chor längst Feuer gefangen. Denn auch heute noch, 200 Jahre nach Entstehen des Werks, weckt das Oratorium mit seinem Lob unberührter Natur und ungetrübter Liebe eine große Sehnsucht: Nach dem Zauber des Anfangs.

In der Aula der Nonnenbachschule ist in dieser letzten Probe vor der ersten Aufführung allerdings nichts mehr auf Anfang. Wie knipst man mit seiner Stimme eine Lampe an? Marinov lässt nicht locker, bis es im Schöpfungs-Mythos „Es werde Licht – und es ward Licht!“ sekundenschnell hell, weil der Chor zu erstaunlichen stimmlichen Schattierung fähig ist. Beharrlich wird am Klangvolumen, an der Artikulation, selbst am Luftholen gefeilt. „Bitte kein Kampf mit den Noten“ ruft



Konzentriert bei der Sache: „KressCendo“ probt „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn. FOTOS: FÜLLE

Marinov den Sängerinnen und Sängern zu, „musizieren Sie, staunen Sie vor dem Ton!“

Von wegen alter Zopf

Und „Papa Haydn“ – der vermeintlich bodenständig-humorige unter den Wiener Klassikern – lädt allenthalben zum Staunen ein. „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“: Am Ende seines Lebens hat sich Haydn eine Weltsicht voller Zuversicht und Urvertrauen auf das Gute erlaubt, und nirgendwo hat seine Musik jenen Zopf, mit dem er selbst so oft darge-

stellt wurde. Zur Aufführung in Kressbronn kommen junge, viel versprechende Profi-Solisten, die bereits eine internationale Karriere begonnen haben. Hörensenswert!

i

Aufführungen in der katholischen Kirche Kressbronn: 8. November (17.30 Uhr) sowie 14. November (19 Uhr) und 15. November (17.30 Uhr). Karten bei der Tourist-Info Kressbronn sowie unter www.reservix.de